

Der „Existierende“ ist an Wahrheiten interessiert, weil er sein Leben danach ausrichten will – und zwar möglichst sofort: dringendes Interesse.

Objektive Frage nach der Wahrheit	Subjektive Frage nach der Wahrheit
Keine „Leidenschaft“, rein vernünftige, distanziert wissenschaftliche Betrachtung	„Leidenschaft“; subjektive <i>Gewissheit</i> , die sich eher einer <i>Entscheidung</i> ( vgl. 317) verdankt als als einer („objektiven“)
Beweisversuche in Fragen von existenzieller Bedeutung: Existenz Gottes (313), unsterbliche Seele (315)	Erkenntnis

#### Denkbare Kritik

- Vielleicht ist es häufig so, dass Menschen ihr Leben häufig nicht an objektiv beweisbaren Wahrheiten ausrichten; daraus folgt aber nicht, dass sie es nur an etwas ausrichten können, was nicht objektiv beweisbar ist.
- Der scharfe Gegensatz zwischen objektiver Wahrheit und subjektiver Gewissheit besteht nicht wirklich.

Die Wahrheit im subjektiven Sinne, d.h. die Entscheidung, etwas für gewiss zu halten, ohne objektive Belege, scheint nicht nur eine Notlösung zu sein: Sie ist die, die dem Gegenstand angemessen ist.

- (1) Für den Existierenden ist die Frage nach der Existenz Gottes etwas, auf das er sofort eine Antwort braucht.
- (2) Auf dem „approximierenden“ objektiven Weg der Wissenschaft gibt es keine schnelle Antwort.
- (3) Also ist Gott kein möglicher, angemessener Gegenstand der objektiven Wissenschaft, sondern einer der subjektiven Gewissheit.
- (4) Wer das versteht (und sich für den Glauben an Gottes Existenz entscheidet), hat „Gott kraft der unendlichen Leidenschaft der Innerlichkeit“.

*„Die objektive Ungewissheit, festgehalten in der Aneignung der leidenschaftlichsten Innerlichkeit, ist die Wahrheit, die höchste Wahrheit, die es für den Existierenden gibt.“ (317)*

- (5) Diese Weise, zur subjektiven Gewissheit zu gelangen, hat etwas Paradoxes, Absurdes.
- (6) Die paradoxe Weise, zur Gewissheit zu gelangen, muss sich im Gegenstand der Gewissheit widerspiegeln.
- (7) Der richtige Gegenstand der Gewissheit muss selbst möglichst absurd sein.
- (8) Das Christentum ist absurd (etwa die Fleischwerdung Gottes).
- (9) Also ist das Christentum der richtige Gegenstand der subjektiven Gewissheit.

(5)-(10): Nur eine *Spekulation* über Kierkegaards Denkweise!